

Kopie an: HH. L, Ly.

Bern, den 11. November 1975

Streng vertraulich757.3.06

Schweizerische Botschaft,

K ö l n .

Herr Botschafter,

Ich bitte Sie, wenn möglich persönlich, das beiliegende Schreiben von Herrn Bundesrat Brugger Herrn Bundesminister Friderichs zu übergeben; noch diese Woche.

Die deutsche Regierung kennt unsere Kandidatur für die Nord-Süd-Konferenz. Sie hatte uns jedoch gebeten, mit Oesterreich, das nachträglich ebenfalls sein Interesse angemeldet hat, eine Vereinbarung über die Vertretung der zentral-europäischen Kleinstaaten zu treffen.

Zu Ihrer persönlichen Orientierung: Diese Absprache schien auf gutem Wege zu sein, indem das Oesterreichische Aussenministerium anerkannte, dass die schweizerische wirtschaftliche Interessenlage in diesem Zusammenhang gewichtiger sei als die österreichische. Oesterreich verlangte jedoch Zusicherungen über eine besonders enge Konsultation, damit die schweizerische Delegation auch die österreichischen Gesichtspunkte an der Konferenz berücksichtigen und gegebenenfalls zum Ausdruck bringen werde. Wir waren und sind bereit, eine derartige Vereinbarung zu treffen, die bis zur Aufnahme eines österreichischen Beamten in die schweizerische Delegation oder jedenfalls den Beizug eines österreichischen Vertreters zu den internen Vorbesprechungen der schweizerischen Delegation reichen könnte.

Vor einigen Tagen hat sich nun aber die österreichische Haltung geändert. Wir vermuten, dass Bundeskanzler Kreisky persönlich ein Interesse an dieser Konferenz hat, um für seine Idee eines neuen Marshallplanes zugunsten der Entwicklungsländer eine möglichst gute Plattform zu finden. Obschon sowohl die USA wie Japan eindeutig die schweizerische Kandidatur zu unter-



- 2 -

stützen scheinen, möchten wir angesichts des zu erwartenden erneuten österreichischen Vorstosses nicht untätig bleiben. Da Kreisky jedoch, falls sich unsere Vermutung bestätigen sollte, auf höchstem politischem Niveau vorgehen würde, müssen auch wir die uns bekannten politischen Persönlichkeiten direkt ansprechen. Dies ist der Grund für den beiliegenden Brief unseres Departementschefs an Herrn Minister Friderichs.

Sollte Minister Friderichs von sich aus auf die Frage Oesterreichs zu sprechen kommen, könnten Sie ihm bestätigen, dass die Schweiz zu jeder wie immer gearteten engen Zusammenarbeit mit Oesterreich bereit wäre. Da die Schweiz jedoch, im Gegensatz zu Oesterreich, weder in den Vereinten Nationen noch in den Institutionen von Bretton Woods Sitz und Stimme besitzt, legt sie besonderen Wert darauf, an der Dialog-Konferenz zum Zuge zu kommen. Wir haben uns denn auch in den Sachfragen systematisch auf diese Konferenz vorbereitet und glauben heute über eine ausreichende personelle Infrastruktur zur Beschickung der Kommissionen an die Konferenz zu verfügen (dies dürfte für Oesterreich kaum der Fall sein).

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

sig. Jolles

1 Beilage